

Lohnverhandlungen 1984

Das Ringen um die Neufestsetzung der Löhne findet je nach Wirtschaftszweig und Betrieb in verschiedenen Formen statt. Im Zentrum dieses Kampfes stehen die Verhandlungen zwischen den Betriebskommissionen, den Angestelltenvertretungen und den Gewerkschaftsdelegationen einerseits sowie den Unternehmern, den Arbeitgeberverbänden oder dem Staat auf der andern Seite. Um für das kommende Jahr möglichst gute Lohnverhältnisse zu erreichen, müssen die Arbeitnehmervertretungen dabei ihren Druck manifestieren können, und zwar mit der Gewissheit, dass die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb voll hinter ihren Forderungen stehen!

Stichhaltige Argumente

Die diesjährigen Verhandlungen finden unter wirtschaftlich nicht ungünstigen Bedingungen statt. Die Konjunktur zieht an, die Arbeitslosenzahlen sind in allen Sektoren rückläufig und vor allem die Kurzarbeit - ein wichtiges Moment - ist innert Jahresfrist praktisch auf die Hälfte zurückgegangen. Die offenen Stellen verzeichnen eine Zunahme und viele Betriebe weisen steigende Bestellungseingänge auf, nicht zu vergessen die zum Teil recht guten Bilanzabschlüsse. Die Nachfrage nach Arbeitskräften steigt, und somit erhält die zu verkaufende Arbeitskraft auch einen höheren Stellenwert. Die Lohnforderungen müssen dabei mit Argumenten untermauert werden, welche die elementaren Bedürfnisse der Arbeitnehmer herausstellen: Wohnung, Ernährung, Erholung und Ausbildung! Es ist unbestritten, dass alles teurer geworden ist und der Lohnabhängige für seinen Lohn immer weniger kaufen kann. Im Interesse der Kaufkrafterhaltung sind deshalb die Löhne anzupassen! Auch die andern für die Arbeitnehmer negativen Punkte müssen in diesem Zusammenhang erwähnt werden: Lohndiskriminierung der Frauen, zusätzliche Belastung mit Schichtarbeit, zum Teil weite Arbeitswege usw. Ausserdem ist der Moment günstig, um einmal mehr Forderungen nach Reallohnverbesserungen zu stellen. Es ist dabei zu erwähnen, dass in den vergangenen Jahren die Teuerung nur ungenügend ausgeglichen wurde, sei es infolge Rücksichtnahme der Arbeitnehmer auf die Situation im Betrieb, sei es wegen Empfehlungen Aussenstehender an die Arbeitgeber oder auch infolge der „Indexverzerrung“. Auf keinen Fall darf akzeptiert werden, dass nicht einmal die Teuerung ausgeglichen wird! Wir müssen am Teuerungsausgleich festhalten, auch wenn die Arbeitgeber heute die Lohnindexierung generell in Frage stellen! An was sollen wir denn die Teuerung messen, wenn nicht am Lebenskostenindex?

Kollektives Vorgehen bringt Resultate!

Die Arbeitgeber sind an allgemeinen Lohnanpassungen im Grunde nicht speziell interessiert. Sie möchten viel lieber mit jedem einzelnen individuelle Abmachungen treffen, um so die Arbeitnehmerorganisationen zu schwächen. Dieses System ist auf jeden Fall nachteiliger, auch wenn vielleicht im Moment für den einen oder andern etwas mehr herauschaut. Wir müssen unsere Forderungen gemeinsam stellen. Wenn wir Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt als einige Anbieter mit kollektiven Forderungen auftreten, können wir gute Resultate erzielen! Auch in den Lohnverhandlungen 1984 ist das nicht anders!

Werner Schenk, BK-Präsident, Fahrni & Co AG, Lyss.

SMUV-Zeitung, 28.11.1984.

Personen > Schenk Werner. Lohnverhandlungen 1984. SMUV-Zeitung, 1984-11-28